



Energieversorgungssicherheit: Synchronisation der baltischen Stromnetze – ein konkretes Beispiel für europäische Solidarität

Brüssel, 20. Juni 2019

Am Donnerstag hat Kommissionspräsident Jean-Claude **Juncker** zusammen mit Vizepräsident Maroš **Šefčovič** den politischen Fahrplan zur Synchronisation der baltischen Stromnetze mit dem kontinentaleuropäischen Netz über Polen gemeinsam mit der litauischen Präsidentin Dalia Grybauskaitė, dem estnischen Premierminister Jüri Ratas, dem polnischen Premierminister Mateusz Morawiecki und dem lettischen Premierminister Krišjānis Kariņš unterzeichnet.

Präsident Jean-Claude **Juncker** erklärte dazu: „*Seit dem Beginn unserer Amtszeit haben sich meine Kommissionskollegen und ich um einen Konsens bemüht. Die heutige Vertragsunterzeichnung zeigt, dass wir ihn erreicht haben: Mit Blick auf die Synchronisation haben wir gemeinsam gehandelt. Heute können wir stolz sagen, dass wir alle wichtigen Meilensteine erreicht haben und die Grundlagen für die künftige Zusammenarbeit bis Ende 2025 schaffen. Meine Kommissionskollegen und ich haben uns stets für die vollständige Integration der Netze der baltischen Staaten mit dem Rest Europas eingesetzt, und wir werden weiter entschieden daran arbeiten, bei der Synchronisierung deutlich voranzukommen und in der Ostseeregion strategische Energieinfrastrukturen aufzubauen.*“

Die Synchronisation der baltischen Staaten mit dem mitteleuropäischen Netz ist Eckpfeiler und eines der symbolträchtigsten Projekte der Energieunion. Gleichzeitig ist es ein konkretes Beispiel für europäische Solidarität im Bereich der Energieversorgungssicherheit. Seit dem Beginn ihrer Amtszeit hat sich die Kommission um einen Konsens bemüht. In dem Fahrplan wurde 2025 als Zieldatum für die vollständige Synchronisation vereinbart. Am 19. März 2019 wurde für die erste Phase der Synchronisation eine *Finanzhilfevereinbarung* im Rahmen der Fazilität „*Connecting Europe*“ über einen Betrag von 323 Mio. EUR geschlossen, der 75 % des Investitionsbedarfs in dieser Phase deckt. Im Mai 2019 stimmte der Europäische Verbund der Übertragungsnetzbetreiber auf Initiative Polens hin der formalen Erweiterung des kontinentaleuropäischen Netzes durch Aufnahme der baltischen Staaten zu. Ziel der Europäischen Kommission ist es, bei der Synchronisation entscheidend voranzukommen, die baltischen Staaten in diesem Bereich zu unterstützen und im Ostseeraum strategische Energieinfrastrukturen aufzubauen.

Hintergrund

Während sie früher eine „Energieinsel“ bildete, ist die Region der baltischen Staaten heute durch neue Stromleitungen mit Polen (LitPol Link), Schweden (NordBalt) und Finnland (Estlink 1 und Estlink 2) mit den europäischen Partnern verbunden. Möglich wurde dies auch durch die EU-Unterstützung. Aus historischen Gründen wird das Stromnetz der baltischen Staaten jedoch noch immer synchron mit dem russischen und dem belarussischen System betrieben.

Die Abkoppelung des Stromnetzes der baltischen Staaten von diesen Netzen und die Synchronisation mit dem kontinentaleuropäischen Netz ist ein entscheidender strategischer Schritt für den Aufbau der Energieunion. Der erforderliche Netzausbau wurde in [die dritte EU-Liste der Projekte von gemeinsamem Interesse \(PCI\)](#) aufgenommen, die die Kommission am 23. November 2017 angenommen hat. Diese Projekte sollen dazu beitragen, die energie- und klimapolitischen Ziele der EU – eine bezahlbare, sichere und nachhaltige Energieversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger – zu erreichen. Zudem können die PCI-Vorhaben im Rahmen der [Fazilität „Connecting Europe“ für den Energiebereich](#) gefördert werden.

Weitere Informationen

[Politischer Fahrplan für die Synchronisation der Stromnetze der baltischen Staaten mit dem kontinentaleuropäischen Netz über Polen](#)

[Broschüre: Die Isolation des östlichen Ostseeraums im Energiebereich beenden](#)

[Energieunion](#)

[Verbundplan für den baltischen Energiemarkt \(BEMIP\)](#)

Kontakt für die Medien:

[Anna-Kaisa ITKONEN](#) (+32 2 29 56186)

[Lynn RIETDORF](#) (+32 2 297 49 59)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)

Related media

 [Illustration](#)